|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **ZHAW / Linguistik / MA AL** | | **Eignungsprüfung Fachübersetzen** |
| **DEU–ENG** | **A–B** | |

**Angaben zum Ausgangstext**

Erscheinungsort: NZZ

Erscheinungsdatum: 21 May, 2011

Zielgruppe: Well-educated business people

Anzahl Wörter: 279

**Angaben zum Zieltext**

Erscheinungsort: See below

Erscheinungsdatum: See below

Zielgruppe: See below

**Erlaubte Hilfsmittel:** Alle (Erlaubt sind elektronische und herkömmliche Wörterbücher sowie   
 Internet zu Recherchezwecken. Die Konsultation von Personen ist nicht   
 erlaubt und führt zum Ausschluss.)

**Übersetzungsauftrag:**

|  |
| --- |
| **The following text is the beginning of an article that appeared in the “Wirtschaft” section of the “Neue Zürcher Zeitung” on Saturday, 21 May, 2011.**  **A Swiss bank is following the situation in Scotland with interest and wishes to have the article translated into English for its English-speaking management.**  **Please translate the text for this client, and please state whether you are using British or American English.**  **GOOD LUCK!** |

**The following text is the beginning of an article that appeared in the “Wirtschaft” section of the “Neue Zürcher Zeitung” on Saturday, 21 May, 2011. A Swiss bank is following the situation in Scotland with interest and wishes to have the article translated into English for its English-speaking management.**

**Please translate the text for this client, and please state whether you are using British or American English.**

**GOOD LUCK!**

**Unabhängigkeit für Schotten wirtschaftlich nicht sinnvoll**

*Grössere finanzielle Autonomie als Chance für das Land an der Peripherie Europas*

**Mit dem Wahlsieg der schottischen Nationalisten lebt die Frage nach der Unabhängigkeit für die nördliche Randregion Grossbritanniens wieder auf. Wirtschaftlich würde dem Traum von Souveränität aber ein böses Erwachen folgen.**

Die Schotten träumen von der Unabhängigkeit. Nicht alle, doch laut Meinungsumfragen ist rund ein Drittel der Schotten für die Auflösung des 300 Jahre alten Unionsvertrages mit England. Ob das viel ist oder wenig, ist eine Frage der Perspektive: Um eine Abstimmung zu gewinnen, reichen 30% noch nicht; ein ernstzunehmendes Zeichen für Unzufriedenheit und den Wunsch nach Veränderungen ist es allemal. Das Drittel der Separationsfreudigen Schotten ist seinem Traum von der Unabhängigkeit - was für Aussenstehende ebenso fremd wie absurd tönt - gerade ein Stück näher gekommen. Denn bei den Wahlen Anfang Mai ist die Scottish National Party zur stärksten Fraktion im schottischen Parlament vorgerückt. Damit ist der Weg - im Prinzip - frei für das von Parteichef Alex Salmond seit langem geforderte Referendum zur Unabhängigkeit.

Salmond, dem auch politische Gegner Charisma und grosses taktisches Geschick attestieren, weiss aber auch, dass er derzeit keine Chance hätte, das Referendum zu gewinnen. Taktisch klug will er dies nun erst in der zweiten Hälfte der gerade begonnenen Legislaturperiode durchführen lassen. Um sich keine Niederlage einzuhandeln, hat er ferner bereits die Möglichkeit eines «Multi-Options-Referendums» angedeutet, mit welchem das Volk statt für die mit viel Unsicherheit verbundene Unabhängigkeit auch - etwas vorsichtiger - für finanzielle Autonomie stimmen könnte. Um diese ist es bisher nicht weit her. Traditionell fliessen die schottischen Steuergelder in den zentralen «Londoner Topf», aus dem wieder nach einem bestimmten Schlüssel Geld Schottland zugewiesen wird.

(279 words)